

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 313.

Sonnabend, den 9. November.

1839.

Bekanntmachung.

Als die hiesige Bürgerschule im Jahre 1833 neu organisirt wurde, lag es schon damals in dem Plane, dem gesammten städtischen Bürgerschulwesen mit der Zeit eine umfassendere Einrichtung zu geben. Insbesondere war man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Unterrichtsbedürfnisse der schulpflichtigen Jugend künftig weder an einem Orte, noch in einer und derselben Anstalt ausreichend befriedigt werden können, indem theils die jüngern Schüler aus den entferntern Stadtbezirken eine schonende Berücksichtigung erfordern, theils auch die mannigfachen Abstufungen des bürgerlichen Lebens verschiedenartige Ansprüche an die Schule begründen. In letzter Beziehung ist nun zwar seitdem, für den Zweck einer höhern allgemeinen Schulbildung, die Realschule für Knaben errichtet worden, welche auch fernerhin fortbestehen wird; jenem Bedürfnisse aber, das sich bei dem vermehrten Zuwachse der jetzigen Bürgerschule immer dringender gezeigt hat, konnte, nach vielseitiger Erwägung des Gegenstandes, nur durch eine zweite Bürgerschule genügend abgeholfen werden.

Jetzt ist nun der Zeitpunkt gekommen, wo das längst Vorbereitete zur Ausführung gebracht werden soll. Nicht nur ist die neue Schule, zu deren Aufbau und zweckgemäßen Einrichtung die Herren Stadtverordneten, gleich überzeugt von der Nützlichkeit des Unternehmens, die nöthigen Mittel mit ehrender Bereitwilligkeit bewilligt haben, in allen ihren Theilen hergestellt, sondern auch der Plan der innern Organisation, wie ihn die Schulinspektion für angemessen erachtet hatte, von der Königlich hohen Kreisdirection völlig entsprechend befunden worden.

Da die zweite Bürgerschule sonach mit nächstem eröffnet werden soll; so bringen wir die Grundzüge ihres Plans hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Diese Schule ist hauptsächlich bestimmt:

1) allen solchen Schülern jüngern Alters (in der Regel von 6 bis 8 Jahren), deren Wohnung sich in den der jetzigen Bürgerschule entlegern Stadttheilen (den Halle'schen und Kanstädter Vierteln) befindet, den ersten Elementarunterricht zu gewähren; nächstdem

2) der großen Zahl hiesiger Bürger und Einwohner, welche in ihren Verhältnissen im Betreff des Schulgeldes eine billige Erleichterung beanspruchen können, Gelegenheit zur vollständigen, zeit- und berufsgemäßen Bildung ihrer Kinder zu verschaffen.

So wie beide Bürgerschulen, um der nöthigen Einheit und Planmäßigkeit willen, unter eine Hauptdirection gestellt bleiben; so ist die neue Lehranstalt, in Folge ihrer unter 1. angedeuteten Bestimmung, hinsichtlich des ersten Elementarunterrichts, als zweite öffentliche Bezirksschule anzusehen. Sie steht demnach mit der bereits bestehenden Bürgerschule als Elementarschule in Bezug auf Classenabtheilung, Lehrgegenstände und deren Behandlung, die Disciplin, Schulgeldzahlung und sonst, auf ganz gleicher Stufe und unterscheidet sich hiervon bloß durch ihre örtliche Lage.

Es ist daher mit voller Zuversicht zu erwarten, daß die ihr näher wohnenden Aeltern ohne Unterschied, mithin auch die, welche ihre Kinder bisher der jetzigen, entfernter gelegenen Elementarschule übergeben haben, dieselben, in deren eigenem Interesse, der neuen Anstalt anvertrauen werden, da hierdurch den nachtheiligen Folgen der starken Classenansammlung in der jetzigen Schule am Wirkksamsten zu begegnen ist.

Der Unterricht in den mittlern und obern Abtheilungen der zweiten Bürgerschule wird, nach den verschiedenen Bildungs- und Altersstufen, ebenfalls wie bei der ersten, in 12 Classen, nämlich: 6 für die Knaben und 6 für die Mädchen, ertheilt werden und alle diejenigen Lehrgegenstände umfassen, welche, nach den Anforderungen der fortschreitenden Zeit, die Bedürfnisse einer gründlichen und vollkommenen geistig-sittlichen Vorbildung bis zur Confirmation der Schüler beiderlei Geschlechts erheischen. Nächst der Religion und Bibelkunde, deutschen Sprache, Geschichte und Geographie, dem Rechnen, der Geometrie und Naturkunde ist demzufolge auch der Unterricht im Schönschreiben, Zeichnen und Gesange, so wie in weiblichen Arbeiten für Mädchen in dem Lehrplan aufgenommen worden.

Das jährliche Schulgeld ist in den Elementarclassen auf 6 Thaler, in den mittlern und obern Schulabtheilungen aber für Classe 6. und 5. auf 8 Thaler, für Classe 4. und 3. auf 9 Thaler und für Classe 2. und 1. auf 10 Thaler ohne Unterschied der Geschlechter bestimmt. In den mittlern und obern Classen der ersten Bürgerschule bewendet es dagegen bei den zeitherigen Schulgeldersätzen und bleibt den Aeltern unbenommen, ihre Kinder aus der neuen Schule, nach Beendigung des ersten Elementarunterrichts, in gedachte Classen jener Anstalt übergehen zu lassen.

Je mehr nun durch Errichtung der neuen Schule einem wesentlichen Erfordernisse in Bezug auf die Ausbildung des städtischen Volksschulwesens Genüge geschehen ist; desto gewisser vertrauen wir der Einsicht der Aeltern und Erzieher, daß sie, in Anerkennung des Vorzugs eines wohlgeordneten öffentlichen Schulunterrichts, von der neuen Anstalt für ihre Kinder und Pflegebefohlenen pflichtmäßigen Gebrauch machen werden.

Wir fordern zugleich alle diejenigen, welche der zweiten Bürgerschule Schüler zuführen wollen, hiermit auf, sich deshalb, so weit es noch nicht geschehen ist, innerhalb der nächsten 14 Tage im neuen Schulhause an der alten Burg, bei dem designirten Doctore, Herrn M. Lechner, zu melden, dem die Einzeichnung unter Controle des Herrn Directors D. Vogel, so wie überhaupt des letztern Stellvertretung in vorkommenden Fällen übertragen worden ist.

Leipzig, am 1. November 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Bekanntmachung.

Der Rath der Stadt Leipzig bringt hierdurch in Erinnerung, daß die Abgabe der Stimmzettel Behufs der Ernennung von Wahlmännern für die Wahl neuer Stadtverordneter und deren Ersatzmänner,

Montags, den 11. }
Dienstags, den 12. } laufenden Monats,
Mittwochs, den 13. }

Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der ersten Etage der vormaligen Rathswaage statt findet.
Leipzig, den 8. November 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Zilgungsfonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den instehenden Termin November jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Terminen, abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch außenstehende Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, am 2. November 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Erinnerung an Abführung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge gesetzlicher Bestimmung wird der 2te halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen

15. November d. J.

fällig. Da nun nach der gesetzlichen Vorschrift jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen; so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge auf gedachten Termin binnen der bestimmten Frist pünctlich abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 66sten §. des Gesetzes enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung der Gewerbe- und Personalsteuern keine Suspensivkraft haben“, aufmerksam gemacht.

Leipzig, am 7. November 1839.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 14. Compagnie ist bei der deßhalb statt gehaltenen Wahl

Herr Gustav Adolph Herzog, Dr. med., praktischer Arzt und Geburtshelfer,

zum Zugführer durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 2. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 16. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Ansicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 4. November 1839.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann Aster. Hermsdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für Ostern 1840 um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendlersche Freischule nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deßhalb

Dienstags, den 5.

Dienstags, den 12. } November,

und Freitags, den 15. }

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in Bogels Hause, Neugasse Nr. 1201, persönlich zu melden und ihre Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr bereits erfüllt haben oder dasselbe noch vor Ostern erfüllen werden, und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erweislich ist, daß sie entweder geimpft worden oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Leipzig, den 28. October 1839.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.

Die Sündfluth betreffend.

„Da bekommen wir wohl gar eine Erzählung aus Hübners biblischen Historien im Tageblatte abgedruckt zu lesen!“ — So denken oder sprechen vielleicht beim ersten Erblicken dieser Ueberschrift einige Leser dieses Blattes, die, obgleich nichts Neues unter der Sonne geschieht, doch immer gern etwas Neues im Tageblatte lesen wollen. Mögen sich diese nicht durch die Ueberschrift vom Lesen dieses Aufsatzchens abschrecken lassen: sie finden doch vielleicht etwas in demselben, das ihnen neu sein dürfte, wenn den geschichtskundigen Lesern dabei auch die Stelle aus einer Recension Lessings: „Nur Schade, daß das Neue nicht wahr ist!“ einfallen sollte.

Von der Sündfluth haben alle schon in ihren Kindheitsjahren

etwas gehört. Aber auf die Frage: in welchem Jahre ist denn diese große, unter dem Namen der Sündfluth bekannte Ueberschwemmung vorgefallen? würden Manche doch wohl erst einen Blick in ein Geschichtsbuch thun müssen, um die Antwort zu finden. Einige Gelehrte setzen diese Fluth in das Jahr 2300; andere in das 2348; und noch andere in das Jahr 2400 vor der christlichen Zeitrechnung. Allein so schnell dürfte die Antwort nicht aufzufinden sein, wenn ein Examinator den seltsamen Einfall hätte, zu fragen: an welchem Monatstage fing denn diese Fluth an? und an welchem Tage hörte sie auf? Und gleichwohl hat man diese Frage, wie so manche andere unantwortliche Fragen, aufgeworfen und auch zu beantworten versucht. Ein im Jahre 1791 als Prediger, Oberconsistorialrath und geheimer Oberbaurath in Berlin verstorbenen Gelehrter, Johann

Esaias Silber Schlag, schrieb unter andern im Jahre 1780 ein drei Bände füllendes Buch unter dem Titel: „Geogonie oder Erklärung der mosaischen Erbschaffung nach physikalischen und mathematischen Grundsätzen;“ und drei Jahre später: „Chronologie der Welt, berichtet durch die heilige Schrift.“ Wer Lust hätte, diese Bücher einzusehen, der würde wenigstens in einem derselben finden, daß nach den Berechnungen dieses Gelehrten der 9. Noobr. des Jahres 1656 nach Erschaffung der Welt der Tag war, an welchem die Sündfluth begann und der 19. November des folgenden Jahres der Tag, an welchem sie, nach einer Dauer von 375½ Tagen, aufhörte. Wie viele Jahre seit diesem, von dem seligen Silber Schlag angenommenen Sündfluthstermin bis auf den heutigen Tag unsers laufenden Jahres verfloßen sind, das werden die in diesem Punkte wißbegierigen Leser sehr leicht selbst durch eine unschwere Berechnung finden können, wenn sie sich nur erinnern, daß die israelitischen Glaubensgenossen am 9. September dieses Jahres den ersten Tag des Jahres 5600 nach Erschaffung der Welt gefeiert haben. Da denn nun aber einmal in diesem Blatte die sogenannte Sündfluth zur Sprache gebracht worden ist, so erlaubt sich dieses Blatt, Eins oder das Andere in Erinnerung zu bringen, was unstreitig mehren Lesern desselben bekannt, andern aber doch noch neu sein dürfte. Sagen oder mündliche Ueberlieferungen von einer großen Wasserfluth der Vorzeit finden sich in der Urgeschichte fast unter allen Völkern. In der Sagen-geschichte der Griechen spielt die sogenannte Deukalionische Fluth, welche in das Jahr 1530 vor der christlichen Zeitrechnung gesetzt wird, eine Hauptrolle. Nach den Sagen der Indier hatte ein Riese die vier heiligen Bücher, deren Inhalt von den Lippen der Gottheit gestoffen war, geraubt. Die Folge dieser Entwendung war nicht nur stettlicher Verfall des Menschengeschlechts, sondern auch die darauf folgende Fluth, welche von einer, in Gestalt eines Fisches erscheinenden Gottheit, Wischnu, dem Satjavrata mit dem Befehle, sich mit sieben Altvätern zu retten, angekündigt ward. Die Sagen der Scandinavier lassen die Fluth aus dem Blute des Riesen Ymo entstehen. In demselben lassen sie das ganze Geschlecht der Gottlosen ersäuft werden; nur der Mann nicht, der auf einen Berg zu fliehen gekommen war. (Siehe Dippolds historische Skizzen.) Bei den Trachmenen, einem Volke in der Tatarei, findet sich eine Sage, nach welcher dem Nuch, der 1200 Jahre alt ward, durch einen Engel der bevorstehende Untergang der Erde entdeckt ward. Auch er bauet ein Schiff und rettet sich mit seinen 3 Söhnen. Auch die Sagen-geschichte China's liefert ein in Sommers Gemälden der physischen Welt, Bd. V., S. 349, ff. sich findende Erzählung von einer großen Fluth. Biehmlich übereinstimmend mit der mosaischen Erzählung von der noachischen Fluth ist die bei dem Chaldaeer darüber vorhandene Sage, wie man aus D. Ernst Rosenmüllers Morgenland, S. 22, erfieht, wo man auch die bei den Mexikanern und andern amerikanischen Völkern hierüber vorhandenen Sagen findet, deren auch von Humboldt rücksichtlich Südamerica's gedenkt.

Manchen Lesern ist es vielleicht auch eine noch neue Mähr, daß im Jahre 1694 Livorn, ein Kaufmann zu Horn im nördlichen Schottland, den Einfall gehabt haben soll, ein Schiff ganz nach der im 1. Buche Mose befindlichen Angabe bauen zu lassen, und daß dieses Schiff über ein Drittel mehr als andere Schiffe von dieser Größe getragen haben und auch schneller — wahrscheinlich aber doch nicht so schnell, wie die jezigen Dampfschiffe — gesegelt haben soll. Nach Guttrie und Gray allgemeiner Weltgeschichte, übersetzt von Heyne (Leipzig, 1765, S. 13), ließ Peter Janson ein holländischer Kaufmann und Menonit, 1609 ein solches Schiff erbauen.

Da nach den Gesetzen der Ideenverknüpfung verwandte Gedanken und Bilder einander wecken, so bieten sich dem Einsender dieses Sündfluthberichts noch Erinnerungen an zwei Erscheinungen dar. Die eine ist die sogenannte Thüringsche Sündfluth, und die andere bezieht sich auf einen Sündfluthspropheten.

Vor Kurzem lieferte der allgemeine Anzeiger der Deutschen eine Erzählung von einer großen Naturbegebenheit, welche am 29. Mai 1613 von Nachmittags 4 Uhr bis am folgenden Morgen 3 Uhr eintrat. Dieses, unter dem Namen der Thüringer Sündfluth in den Jahrbüchern aufbehaltene Naturereigniß hatte für die Stadt Weimar und für die Umgegend von ungefähr 10 Meilen sehr verderbliche Folgen. Durch Eisstücke, groß wie Hühnereier, welche unter Donner, Blitz und Regen in Strömen herabstürzten, wurden nicht nur die Feldfrüchte in die Erde geschlagen, sondern auch Menschen und Thiere verwundet. Die Fluth ward so reizend, daß sie 12—14 Ellen hoch die Ufer überstieg. Im fürstlichen Schlosse zu Weimar zerstöbete die auch dahin eindringende Fluth viele Kostbarkeiten, Urkunden und den Brautstaat einer Prinzessin. 44 Häuser stürzten ein, wodurch 65 Menschen getödtet wurden. Aehnliche Erscheinungen fanden auch auf den naheliegenden Dörfern statt. Auf dem Wasser schimmende und schreiende Kinder gaben einen herzzerreißenden Anblick.

Zum Schlusse dieses Aufsatzes mag noch ein sogenannter Sündfluthsprophet auftreten.

Schon in frühern Zeiten vermischten sich mit der Sternkunde oder Astronomie auch astrologische Träumereien, oder Sterndeuterei, das ist die vorgebliche Wissenschaft, aus den angeblich bezeichneten Stellungen der Gestirne zu gewissen Zeiten zukünftige Dinge vorauszusagen. Nicht nur die günstigen oder ungünstigen Schicksale, welche diesen oder jenem Menschen treffen würden, glaubten sogenannte Astrologen aus der in seiner Geburtsstunde stattgefundenen Stellung der Gestirne vorher verkündigen zu können; sie bildeten sich auch ein, vermittelst der vermeintlichen Wissenschaft der Astrologie berechnen zu können, an welchem Tage und in welcher Stunde der erste Grund zu einer nachherigen Stadt gelegt worden sei. So gab im J. 1645 ein Astrolog in Nürnberg, Andreas Goldmeyer, eine Schrift heraus: „Historische, Astronomische und Astrologische Beschreibung von erster Erbauung der fürnehmen und weit berühmten Gewerb, und Handels Stadt Leipzig“, in welchem er aus astrologischen Gründen darzuthun sucht, daß im Jahre 551 am 16. April, Sonntags 9 Uhr 41 Minuten, der Grund zu dieser Stadt gelegt worden sei. Auch zu Vorherverkündigungen des jüngsten Tages oder des Untergangs der Welt, entweder durch Feuer oder durch eine große Ueberschwemmung, gab die Astrologie Anlaß. Johann Stöffler, ein Mathematiker, welcher zu Anfange des 16. Jahrhunderts in Tübingen lebte, war ein solcher astrologischer Sündfluthsprophet. Schon im Jahre 1518 kündigte er eine Sündfluth an, welche im Monat Februar 1524 beginnen und die ganze Erde verderben würde. Den angeblichen Beweis für diese Behauptung nahm er aus der Conjunction des Saturn, Mars und Jupiter, welche im Zeichen der Fische zu dieser Zeit eintreten würde. Diese Prophezeiung setze besonders in Frankreich viele Menschen in eine solche Angst, daß sie den Verstand verloren. Nur ein Bürgermeister in Wittenberg, Namens Handorf, blieb ruhiger und gefaßter, wie Engelhardt (Denkwürdigkeiten aus der sächsischen Geschichte, Bd. 1, S. 131) erzählt. Dieser resp. Bürgermeister ließ in das obere Stockwerk seines Hauses einen ziemlichen Vorrath von Bier schaffen, damit er während der Dauer der Sündfluth an diesem Getränke keinen Mangel leiden möge!

Die Entstehung von Versailles.

Daß Versailles eine nicht unbedeutende Stadt in Frankreich ist, welche ungefähr 1500 Häuser und 27—30,000 Einwohner hat, dieß möchte wohl Vielen in unsern Tagen bekannt sein; Wenige aber werden vielleicht die Entstehung derselben kennen. Da wir nun glauben, daß dieß für Viele nicht ganz uninteressant sein dürfte, so wollen wir darüber in diesen Spalten das mittheilen, was uns hiervon bekannt geworden ist. Unstreitig hatte diese Stadt ihre glänzendste Periode im vorigen Jahrhundert, vor den Zeiten der französischen Revolution, wo sie gegen 80,000 Einwohner gehabt haben soll, weil in jener Zeit der Aufenthalt eines so glänzenden Hofes eine Menge Menschen aus der volkreichen nahen Hauptstadt, theils ex officio, theils aus Gewinnsucht dahinzog. Sie nimmt im Quadrat von 582,000 Loisen ein und hat in der Länge ungefähr 970, in der Breite 600 Loisen. Die Straßen sind breit und gerade, so daß man beim Eintritte in dieselben von dem einen Ende bis an das andere sehen kann. Was war aber diese Stadt zu Anfange des 11. Jahrhunderts? Nur ein geringes Jägerhaus, aus welchem durch allmäligen Anbau im Jahre 1095 ein kleines unbedeutendes Dörfchen entstand, dessen Besitzer im Jahre 1275

ein Ritter, Namens Silet, war. Im Jahre 1561 gehörte es einem Finanzrath, Martial von Lomenie, der bei der Pariser Bluthochzeit den 24. August 1572 ein Opfer des Bigottismus wurde. Sein Sohn war ein Liebling Heinrichs IV., welchen er oft auf die Jagd in den Versailler Forst begleiten mußte. So begünstigt vom Könige stieg der junge Lomenie bis zu der Würde eines Staatssecretairs empor. Im Jahre 1627 war ein gewisser Johann von Soiffi Besitzer von Versailles, welchem Ludwig XIII., der im Jahre 1610 zur Regierung gekommen war, das ganze Terrain abkaufte und ein sehr ansehnliches Jagdhaus dahin bauen ließ. Ludwig XIV., der vom Jahre 1643—1715 regierte und den Grundsatz hatte, daß man die Größe eines Königs und seines Volkes nach den öffentlichen Gebäuden des Landes beurtheile, wandelte das alte Jagdhaus in ein prächtiges Schloß um, ließ in dem ganzen Orte neue Anlagen zu Straßen und öffentlichen Plätzen machen und munterte, durch unentgeltliche Austheilung bequemer Stellen, mehre Privatpersonen zum Erbauen neuer Häuser auf. So wurde in einer Zeit von 15—20 Jahren ein armseliges Dörfchen in eine große und prächtige Stadt umgeschaffen, deren Schloß und Park einzig in ihrer Art sind.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben: Bielik.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis predigen:

| | | | |
|-------------------------------|------------|--------|-----------------------|
| zu St. Thomä: | Früh | 8 Uhr | Hr. D. Siegel, |
| | Wesp. | 12 Uhr | = Cand. Hertel; |
| zu St. Nicolai: | Früh | 8 Uhr | = D. Bauer, |
| | Mittag | 12 Uhr | = M. Meißner, |
| | Wesp. | 12 Uhr | = Cand. Grund; |
| in der Neufkirche: | Früh | 8 Uhr | = M. Rüdler, |
| | Wesp. | 12 Uhr | = M. Eckerdt; |
| zu St. Petri: | Früh | 8 Uhr | = M. Guelitt, |
| | Wesp. | 2 Uhr | = M. Tempel; |
| zu St. Pauli: | Früh | 9 Uhr | = Licent. M. Lindner, |
| | Wesp. | 2 Uhr | = M. Kunze; |
| zu St. Johannis: | Früh | 8 Uhr | = M. Kreis; |
| zu St. Georgen: | Früh | 8 Uhr | = M. Hänfel, |
| | Wesp. | 12 Uhr | Bestunde und Examen; |
| zu St. Jakob: | Früh | 8 Uhr | Hr. M. Adler; |
| Katechese in der Freischule: | | 9 Uhr | = Tschoppe; |
| Katech. in der Arbeitsschule: | | 9 Uhr | = M. Schmidt; |
| kathol. Kirche: | Früh | 9 Uhr | = P. Nesch; |
| ref. Gemeinde: | Früh | 9 Uhr | = Pastor Blasf. |
| | Montag | | Hr. D. Rüdell. |
| | Dienstag | | = M. Schneider. |
| Um 7 Uhr | Mittwoch | | = M. Franke. |
| | Donnerstag | | = Cand. Schmidt. |
| | Freitag | | = Archid. M. Fischer. |

W o c h e n e.

Herr D. Klinkhardt und Herr M. Fischer.

N o t e t t e.

Heute Nachmittag um 12 Uhr in der Thomaskirche:
„Lobt den Herrn etc.“, von Romberg (4 Chörig).
„Ruhig ist des Todes Schlummer etc.“, von Reißiger.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolai-Kirche:
Cantate: „Heiliger! sei gnädig etc.“, von Mozart.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 1. bis mit 7. November.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. G. J. Tschaschel, Ober-Landes-Gerichtsassessor in Slogau, mit
Izfr. E. A. Scherzer, Bürgers und Wundarztes Tochter.
- 2) Hr. A. R. Küstner, Bäcker und Banquier hier, mit
Fräul. D. M. Beck, Präsidensens beim K. S. Appellations-
gerichte hier Jungfrau Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) Hr. E. F. Kersten, Doctor der Rechte, mit
Izfr. E. W. Richter, Bürgers und Gasthalters Tochter.
- 2) J. G. S. Helm, Postbote, mit
Izfr. E. W. Küttler, Marktbefers hinterl. Tochter.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 1. bis mit 7. November.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. R. Kloss, Professors an hiesiger Universität Sohn.
- 2) Hr. W. G. Gottfrieds, Bürgers und Camers Sohn.
- 3) F. A. Humprechts, Instrumentmachers Tochter.
- 4) E. F. Christophori's, Instrumentmachers Tochter.
- 5) F. A. Sacks, Wachtstuchdruckers Sohn.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) Hr. E. E. Schröters, Bürgers u. Schuhmachers Sohn.
- 2) Hr. E. B. Tauchnitz, Buchhändlers Tochter.
- 3) Hr. E. C. Beer's, Bürgers und Tischlermeisters Sohn.
- 4) Hr. J. F. Beck's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
- 5) J. E. Börners, Schmiedegesellens Sohn.
- 6) Hr. E. A. Stollbergs, Musici Tochter.
- 7) Hr. J. E. Apich's, Bürgers und Sattlermeisters Sohn.
- 8—9) Zwei unehel. Knaben.
- 10—12) Drei unehel. Mädchen.

d) Reformirte Kirche:

- 1) Charlotte Ottilie Marie Petsche, Neubleurs hier Tochter.
- 2) Antonie Becker, Banquiers hier Tochter.
- 3) Marie Helene Pauline Mendelssohn-Bartholdy, Doc-
tors der Philosophie und Musikdirectors hier Tochter.

Getreidepreise vom 5. bis mit 9. November.

| | |
|--------|-----------------------------------|
| Weizen | 5 Thlr. 10 Gr. bis 5 Thlr. 16 Gr. |
| Korn | 3 „ 16 „ „ 4 „ — „ |
| Gerste | 2 „ 16 „ „ 2 „ 18 „ |
| Hafer | 1 „ 14 „ „ 1 „ 16 „ |
| Erbsen | 3 „ 14 „ „ 3 „ 18 „ |

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 28. Oct. bis mit 2. Nov.

| | |
|-----------------|-----------------------------------|
| Büchenholz | 6 Thlr. 16 Gr. bis 8 Thlr. 20 Gr. |
| Birkenholz | 6 „ 18 „ „ 7 „ 12 „ |
| Eberholz | 5 „ 12 „ „ 6 „ 14 „ |
| Kiefernholz | 4 „ 8 „ „ 5 „ 22 „ |
| Eichenholz | 6 „ — „ „ 6 „ 8 „ |
| 1 Korb Kohlen | 2 „ 14 „ „ — „ — „ |
| 1 Scheffel Kalk | — „ 15 „ „ — „ 20 „ |

Börse in Leipzig, am 8. November 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

| | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. | | | Angeb. | Ges. | |
|----------------------------------|-------|--------|------|---|----|--------|---------------------------------------|---|------|--------|------|---|
| Amsterdam pr. 250 Ct. fl. | k. S. | — | 137½ | Louis'd'or à 5 ϕ . . . auf 100 | 8½ | — | K. Sächs. Landrentenbriefe | — | — | — | — | |
| | 2 Mt. | — | 136½ | Holl. Duc. à 2½ s . . . do. | — | 13 | à 3½ pCt. } von 1000 u. 500 ϕ | 101 | — | — | — | |
| Augsburg pr. 150 Ct. fl. | k. S. | — | 100½ | Kaisertl. do. do. s . . . do. | — | 13 | kleinere s | 101½ | — | — | — | |
| | 2 Mt. | — | — | Bresl. do do. s 65½ As s do. | — | 12½ | K. Pr. St.-Cr } v. 1000 u. 500 | — | 99 | — | — | |
| Bremen pr. 100 ϕ Lad'or | k. S. | 109½ | — | Pamir do do. s 65 As s do. | — | 12 | C. Sch. à 3½ } kleinere | — | — | — | — | |
| à 5 ϕ | 2 Mt. | — | — | Conventions-Species und | — | — | do. de. Camm.-Cr.-Casa.-Sch | — | — | — | — | |
| Frankf. a. M. pr. 100 ϕ WG. | k. S. | — | 100½ | Gulden s do. | — | — | à 2½ v. L. An. 1000 | — | — | — | — | |
| | 2 Mt. | — | — | Königl. und Kurf. Sächs. | — | — | à 3½ L. B. D. 500 u. 50 | — | — | — | — | |
| Hamburg pr. 300 Mk. Bco. | k. S. | 148½ | — | ½tel St. s do. | — | — | Lpz Stadt- } von 1000 u. 500 | 100½ | — | — | — | |
| | 2 Mt. | — | 147½ | Conventions 10 u. 20Xr. s do. | — | — | Anl. à 3pCt. } kleinere | — | 101 | — | — | |
| London pr. 1 L. St. | 3 Mt. | 6. 14½ | — | Preuss Cour. bei dem Wechsel | — | 102½ | Act. d Wiener Bank pr. St. in fl. | — | 1600 | — | — | |
| | k. S. | — | — | gegen andere Geldsorten | — | — | K. K. Oest. Met. à 5½ pr. 150 fl. Cv. | — | 107½ | — | — | |
| Paris pr. 300 Fres. | 2 Mt. | — | 78½ | Gold pr. Mark fein Cöln. | — | — | do. do. do. à 4½ s do. do. | — | — | — | — | |
| | 3 Mt. | — | 78 | Silber pr. do. do. | — | — | do. do. do. à 3½ s do. do. | — | 80½ | — | — | |
| | k. S. | — | 100½ | Staatspapiere, | | | | K. Pr. St.-Sch.-Sch. pr. 100 ϕ P. C. | — | 105½ | — | — |
| Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr. | 2 Mt. | — | — | exclus. Zinsen. | | | | Lpz. Bank-Act. excl. Zsa. in Pr. G. | 108½ | — | — | — |
| | 3 Mt. | — | 99½ | K. S. St.-Cr.- } von 1000 u. 500 ϕ | | | | Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act do. do. do | — | 93½ | — | — |
| | k. S. | — | 102½ | C.-Sch. à 3½ } kleinere | | | | Magdeburg-Leipz. do. do. do. do. | — | 84½ | — | — |
| Berlin pr. 100 ϕ WZ. in | 2 Mt. | — | — | do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch. | | | | — | — | — | — | — |
| Pr. Crt. | k. S. | — | 102½ | à 3½ von 1000 | | | | — | — | — | — | — |
| Breslau pr. 100 ϕ WZ. in | 2 Mt. | — | 103½ | do. do. do. à 2½ von 500, | | | | — | — | — | — | — |
| Pr. Crt. | 2 Mt. | — | — | 200 und 50 | | | | — | — | — | — | — |

Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich die nachstehend sub \odot verzeichneten Gegenstände, hinsichtlich welcher die Vermuthung vorwaltet, daß sie entwendet oder veruntreut sein mögen. Wir fordern daher Jedermann, dem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sind oder der davon, daß dergleichen einem Andern abhanden gekommen, Kenntniß hat, hierdurch auf, dieß ungefümt zu unserer Kenntniß zu bringen.

Leipzig, den 5. November 1839.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Böttcher, Act. jur.

Verzeichniß der fraglichen Gegenstände.

- 1) Zwei gebrauchte Kaffeelöffel von Argentan, beide von gleicher Façon, der eine mit dem Fabrikzeichen:

E. PARKER.

Silver compound,

der andere mit dem Fabrikzeichen:

B & A.

Sheffield.

- 2) zwei gebrauchte roth lackirte Bierkrug-Deckel, der eine mit Nr. 10, der andere mit 248 bezeichnet;
3) ein Tischmesser mit schwarzem Horngriffe und
4) eine Gabel mit braunem Holzgriffe;
5) ein neuer Pfeifenkopf von unechtem Meerschäum, mit Beschlüge von Argentan;
6) ein Petschaft von Messing mit den Buchstaben F. K.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 10. November: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt

nach Borsdorf, Posthausen, Mächern und Wurzen,

Sonntag, den 10. Novbr., Nachmittags um 2 Uhr, zurück Abends um 4½ Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.

* Heute ist Versammlung des Vereins der hiesigen Kunstfreunde. Eintritt um 6 Uhr. Die Vorsteher.

Im Verlage des Unterzeichneten erschienen so eben und ist zu haben in der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig:

Das

französische Seerecht.

Frei übersetzt nach der vierten Auflage von „Pardessus, cours de droit commercial“ und mit Noten begleitet v. A. Schiebe. (Director der öffentlichen Handels-Lehranstalt in Leipzig). 1. Lief. gr. Lex. 8. geh. 16 Gr.

Dieses Werk, welches in Frankreich binnen wenigen Jahren 4 Auflagen erlebte, wird um so weniger in Deutschland einer gleich guten Aufnahme entbehren, als der Name des Herrn Directors Schiebe ein eben so guter Bürge für eine treffliche Uebersetzung ist, wie Pardessus in Frankreich als Autor. Jede Buchhandlung ist in den Stand gesetzt, dieses erste Heft zur Ansicht mitzutheilen.

Das ganze Werk wird aus drei Lieferungen bestehen und auf circa 2 Thlr. zu stehen kommen. Jeden Monat erscheint ein Heft, so daß das Ganze vor Schluß dieses Jahres beendet sein wird. Bremen, im October 1839. C. Schönemann.

Der neue Zolltarif

für die deutschen Zollvereinsstaaten
auf 1840 bis 1842,

ist bei Friedrich Fleischer, à 6 Gr., gebestet, zu haben.

* Seidene weiße und bunte Glacé-Handschuhe werden zu waschen angenommen in der Gerbergasse Nr. 1119, im Hintergebäude 3 Treppen. Erdmuth Schönfeld.

Anzeige.

Diesen Sonnabend und folgende Tage wird im russischen Dampfbad gebadet. F. E. Krüger.

Bekanntmachung.

Einem wohlbl. Publicum gebe ich mit die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich eben in Auerbachs Hofe ein neues Kleidermagazin eröffnet habe. Durch mehrjährige Erfahrung in Bedienung einer der Mode huldigenden Kundschaft belehrt, so wie von dem Streben, das Neueste mit dem Geschmackvollsten und Zweckmäßigsten zu verbinden, geleitet, glaube ich die Versicherung wagen zu dürfen, daß mein Vorrath von Anzügen und Kleidern allen Anforderungen der Eleganz und des Geschmacks,

der Brauchbarkeit und Lichtigkeit jederzeit volle Genüge leisten wird. — Ich überhebe mich jeder weiteren Empfehlung meines Magazins im Einzelnen und erlaube mir nur noch zu bemerken, daß unter den jetzt gesuchten Artikeln: Mäntel, Ueberziehröcke, Palletots, luft- und wasserdichte Dampfwagen-Ueberröcke, Beinkleider von aller Art des feinsten niederländischen Buckskins, Comptoir-, Ball- und Winterwesten und dergl. mehr von der schönsten Beschaffenheit und in reicher Auswahl bei mir zu finden sind.
Leipzig, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26/27.
Ch. S. Hoyer, Schneidermeister.

Anzeige. Häubchen werden zu waschen angenommen, so wie alle feine Wäsche. Auch werden auf Bestellung in den neuesten Façons Häubchen gefertigt bei schneller billiger Bedienung. Alle beliebigen Aufträge übernimmt Frau Maria Wehrde, Ecke der Antonstraße (am Läubchenwege) in Herrn Häuslers Hause zwei Treppen hoch.

Etablissements - Anzeige.

Den achtbaren Einwohnern in und um Leipzig beehre ich mich, die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als Tuchbereiber und Decateur hier etablirt habe und mich aufs Eifrigste bemühen werde, alle mir übertragenen Arbeiten, als Pressen und Decatiren aller wollener Waaren, so wie neuer und getragener Kleidungsstücke u. auf's Beste wieder herzustellen. Meine Wohnung ist Kanstädter Steinweg Nr. 1046.

Heinrich Nicolaus Beckmann.

Empfehlung. Feinen Punsch- und Grog-Syrup aus der Neubertschen Fabrik in Leipzig empfehlen
Weidenhammer & Gebhardt.

Empfehlung. Neue französische Katharinenpflaumen empfehlen
Weidenhammer & Gebhardt.

* Bamberger Schmelzbutter, Lüneburger Bricken, marinirten Aal, Brathöringe, marinirte Häringe, neue große trockene Morcheln, Pfeffergurken und Preiselbeeren erhielt und empfiehlt Dorothea Weise, Grimma'sche Straße neben Hrn. Kaufmann Kus.

* Von heute an sind glacirte Maronen im Café national zu haben.

Verkauf. Frischen großkörnigen Astrach. Caviar erhielt und empfiehlt in Partien äußerst billig
J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 386.

Verkauf. Die Niederlage ausländischer Fleischwaaren von Dorothea Weise, Grimma'sche Straße, neben Herrn Kaufmann Kus, erhielt ganz frisch feinste Gothaer Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Blut- und Knackwürste, mit und ohne Schalotten, und kann solche als ganz vorzüglich empfehlen.

Verkauf. Kieler Sprotten, Speckpöcklinge. italien. Maronen, italien. Rosmarin-Aepfel, neue Traubencrosinen empfiehlt billigst
J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 386.

Gicheltkaffee, das Pfd. 3 Gr., empfiehlt in bester Güte
E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Wachslichter, 6, 8 und 32 Stück aufs Pfund à 14 Gr pr. Pfd. empfiehlt E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Holzverkauf. Bienen-, Buchen- und Kiefernholz wird in ganzen, halben, Viertel- und Achtel-Klaffern verkauft auf der Nicolaisstraße im blauen Hechte.

Verkauf. Einige 100 Eimer Weingefäße von 1 Eimer bis zu 18 Eimerstücken bei
Wilhelm Stumme, Mühlgraben, goldene Laute.

Verkauf. So eben sind angekommen eine Partie grauer und grüner Papageye, die vorzüglich gut sprechen und pfeifen, auf der Gerbergasse Nr. 1155.

Ein schöner Ofen, für ein größeres Zimmer passend, soll billig verkauft werden. Näheres Neumarkt Nr. 12, 1 Tr.

Verkauf. Ein Haus in der Friedrichstraße, welches 142 Thlr. jährliche Zinsen hat, mit Hof und Garten, soll sofort für den Preis von 2400 Thlr. verkauft werden durch
J. G. Freyberg am Hospitalplatz.

Verkauf.

Halbseidene Ballkleider

in rosa, hellblau, cerise und modefarbe, zu dem außerordentlich billigen Preis von 2 Thln., dergl. Roben in faconnirt schwerem Stoffe zu 3 Thln. das Stück, empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Verkauf. Eine Partie französischer seidener Damen-Éravatentücher, schwerster Qualität, von 24 Gr. auf 14 Gr. das Stück herabgesetzt, empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Ein altes, aber noch gut einspännig gehendes Pferd steht zum Verkauf:

Ökonomie Brandvorwerk.

Wachsmuth.

Zu verkaufen ist ein Riemenzeug, Armblinde, Gut und Federfuß für einen Communalgardisten: Halle'sche Straße Nr. 7 parterre.

Zu verkaufen ist ein Riemenzeug, mit Hirschfänger, von der 7. Compagnie, in Nr. 53, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist eine Wachtelhündin in der Nicolaisstraße Nr. 50/600, 3 Treppen.

Feine schottische Dosen,

etwas rambonirt à Stück 12 Gr.,

englische Streichriemen à Stück 8, 10 u. 12 Gr.,

do. Senfmehl à Büchse 8 Gr.,

do. luftdichte Reisetintefässer à Stück 10 u. 12 Gr.,

do. Reitpeitschen à Stück 16 Gr.,

do. Stahlstreichfedern von 2 bis 8 Gr. pr. Dugend,

do. Porter-Krüge, von Steingut, von 6 Gr. bis 1 Thlr. pr. St.,

do. Tinten in allen Farben und Preisen, einige chinesische Körbchen und noch viele andere Artikel verkauft, um damit zu räumen,

W. L. Witzleben,

Reichsstraße Nr. 35/429. 1. Etage, neben dem Tannenhirsch.

Mit

Palletot's

neu assortirt empfiehlt sich

Das Kleidermagazin von Carl Käfner,
Hainstraße Nr. 204 (Eberhof).

Wir sind durch einen vortheilhaften Einkauf in den Stand gesetzt, eine Partie

wollener Strumpfwaaaren,

im Preise von 1½ Thlr. an pr. Dugend, erlassen zu können, und offeriren bei jeglicher Jahreszeit solche hiermit.

Riedel & Hörsch, am Markte Nr. 175.

Wein

Seidenwaarenlager

zu Kleidern, Oberrocken und Mänteln in glatten und faconnirten Stoffen, so wie auch in neuen Stoffen zu Hüten, überhaupt zu Fuß, ist gegenwärtig aufs Vollständigste assortirt.

J. H. Meyer.

Bruchbandagen

für Personen jeden Alters, mit und ohne Siclung, so wie un-
überzogene vom besten Federstahl aus dem Ganzen geschmiedete Bruch-
bandfedern, empfiehlt in großer Auswahl zu so billigen Preisen,
daß selbst die Unbemitteltesten die Kosten bestreiten können.

Joh. Reichel, Mechanikus,
Bandagen-Magazin, Johannisvorstadt Nr. 1423.

Hänge-Lampen,

gut gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinrich Sauerland, Hainstr. der Adlerapotheke vis à vis.

Blätter, Tabake,

zur Cigarrenfabrikation, empfiehlt E. W. Sperling.

Capitalgesuch. Verschiedene Capitale von 600, 1100,
1200 und 1500 Thalern werden auf gute Hypotheken gesucht
von Adv. Heinr. Aug. Kori, Ritterstraße Nr. 684.

Auszuleihen sind 3000 Thlr., jedoch nur gegen gute sichere
Hypothek, durch Adv. Hähnischel, Brühl Nr. 321.

Gesucht wird zu Weihnachten ein zuverlässiger Bursche als
Marqueur, der jedoch als solcher schon gedient hat, gewandt ist
und gute Zeugnisse aufweisen kann. Zu melden bei dem Besitzer
der grünen Schenke im Kohlgarten.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat die Schlosserprofession
zu erlernen. Zu erfragen beim Schlossermeister Rosenhain in
der Nicolaisstraße Nr. 53.

* Ein Gewölbe in der Grimma'schen, Reichs-, Katharinen-
oder untern Petersstraße, der Nähe dieser Straßen oder Marktnähe,
Weihnachten oder Ostern beziehbar, wird auf ganze Jahr zum
Waarenhandel zu miethen gesucht. Gefällige Anerbietungen bittet
Suchender in der Expedition dieses Blattes unter sig. A a a —
niedezulegen.

Gesuch. Ein in der Stadt gelegenes kleines Familienlogis,
theilweise meubliert, wird vom 1. Januar an monatweise zu
miethen gesucht. Schriftliche Adressen hierüber bittet man unter
der Chiffre Z. Petersstraße Nr. 39/30, im Gewölbe bei Har-
leben, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird von einem Paar stillen realen
Leuten ein kleines Familienlogis, im Preise von 24 bis 30 Thlr.,
womöglich in der Nähe der Petersthor. Adressen sind abzugeben
Petersteinweg Nr. 814, 1 Treppe.

Vermiethung. Zwei freundlich gelegene, mit Meubles
versehene Wohnungen sind in Gerhards Garten an solide unver-
heirathete Personen zu vermieten und können sogleich bezogen
werden. Vom Näheren giebt der dasige Portier Auskunft.

Vermiethung. Ein angenehmes, an lebhaftester Passage
im Raundörschen gelegenes Familienlogis, bestehend aus einem
Wohnhause mit erster Etage, welche die Aussicht zum Theil auf
die Gasse, zum Theil in den Garten hat, ingleichen einem Par-
terrelocale, das bisher zu einer Werkstatt diente, aber nach Be-
finden auch zu einem kaufmännischen oder andern Geschäfte ein-
gerichtet werden könnte, ist von Ostern k. J. an zu vermieten.
Liebhaber dazu belieben sich zu wenden an das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein höchst freundliches Logis, gut meubliert,
für einen oder zwei ledige Herren, ist von jetzt an zu vermieten
in Nr. 279, neuer Kirchhof, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort für Herren von der Handlung
oder Beamtete eine Stube und Alkoven, mit oder ohne Meubles,
3 Treppen: Fleischergasse Nr. 248/49.

Zu vermieten ist von jetzt oder Ostern an eine freund-
liche erste Etage, von 4 Stuben und Zubehör, mit Garten-
benutzung, Laube u., in Nr. 1246 Quergasse.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis zu 24 Thlr.
jährlich ist zu vermieten: Antonstraße Nr. 1502, 1 Tr. zu erfragen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube an einen soliden
Herren, in der Halle'schen Gasse Nr. 156, im Hofe quervor 2 Tr.

* In der Stadt sind von Weihnachten und Ostern 1840
einige Logis mit Aussicht nach der Promenade in Preisen zu
160, 140, 120 und 100 Thlr. zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

* Zu Ostern 1840 ist in einer Hauptstraße, nahe am
Markte, eine 2. Etage für 160 Thlr. zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Morgen, den 10. November,

Concert im Saale des Schützenhauses.

Es kommen unter andern zur Aufführung: die Ouvertüre zur
Oper „der Feen-See“ von Auber (neu); das Potpourri über
russische Nationallieder von Labitzky (neu); die Osmanen, Walzer
von Lanner (neu). Das Nähere besagen die Zettel. Es ladet
dazu ergebenst ein
Anfang 3 Uhr, Ende 8 Uhr.

das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Abt na u n d o r f.

Morgen, Sonntag, ladet zur Klein-Kirmes ganz ergebenst ein
und bittet um recht zahlreichen Besuch August Leuchte.

Morgen, Sonntag, verschiedene Obst- und
Kafferkuchen, wobei von Nachmittag 2 Uhr an Concert.
Schulze in Strötterg.

Zur Kirmes in Zöbiger,

Sonntag den 10. November, wobei ich mit kalten und warmen
Speisen bestens aufwarten werde, ladet ergebenst ein
E. Kunzmann.

Klein z s c h o c h e r.

Zur Feier meiner Kirmes, welche Sonntag, den 10. Novbr.,
und die darauf folgenden Tage bis Freitag, den 15. November,
stattfindet, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen
und guten Getränken bestens aufwarten kann, bitte ich um recht
zahlreichen Besuch. Pollter.

Einladung. Zur Kirmes in Lindenau ladet er-
gebenst ein Friedr. Dettel.

Einladung. Sonntag, den 10. d. M. zu Schweinsknochen-
chen und einem Gläschen Doppelbier ladet ergebenst ein
G. W. Diemecke, Thonberg's-Strassenhäuser Nr. 1.

Einladung. Heute Abend lade ich zu Schweinsknochenchen
mit Klößen, Hasenbraten und Karpfen hiermit ergebenst ein;
wobei ich zugleich mit gutem Bernesgrüner und frisch angezapf-
tem Dresdner Societätsbier aufwarten kann.
Friedrich Bürger, Fleischeraßchen Nr. 226.

* Bei Johne im Gewandgäßchen *
heute Abend polnischer Karpfen, Hasenbraten und Birnphanne.

Einladung. Heute Abend zu Schweinsknochenchen mit
Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ladet ergebenst ein
G. Pöbler, Klostergasse.

Bekanntmachung. Es haben von Sonntag, als dem
10. November, an die Waldhornisten des 2. Schützenbataillons
die Tanzmusik in der Hofenschenke zu Eutritzsch übernommen.

Einladung. Heute Sonnabend Abend ladet zu Gänse-
braten und Karpfen ergebenst ein F. Senf, Quergasse.

Einladung.

Sonntag, Dienstag und Mittwoch halte ich meine Kirmess, wozu ich um gütigen Besuch bitte.
Ernst Reinhardt in Machern.

Einladung. Sonnabend, den 9. Nov. früh 9 zu Wills
fleisch, Abends Würst und Sauerkraut ladet ergebenst ein
J. A. Jahn, Petersstraße Nr. 16.

- * Heute Abend Karpfen. Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.
- * Morgen früh 10 Uhr Speckfuchen.
Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

Gefüllte Pfannkuchen sind täglich von 9 Uhr Vor-
mittags an warm zu haben bei E. A. Radelli, Neumarkt.

Verloren. Eine alte braune Ledertasche mit Goldbörse, worin
2 Thlr. 10 Gr. Münze enthalten, ward den 7. d. M. hier ver-
loren. Gern will die Eigenthümerin den Werth dieser Gegen-
stände mit dem selbige erstattenden Finder theilen; im Fall ihm
aber Theilung nicht conveniert, bittet sie ihn wenigstens um ge-
fällige Rückgabe der leeren Goldbörse, als des Andenkens an eine
verstorbene geliebte Schwester. Herr Altner im goldenen Hirsche
wird die Gefälligkeit haben für die Eigenerin das Weitere zu besorgen.

Verloren wurde vorgestern früh von der Schützenstraße bis
zur Bürgerschule ein kleiner Kinder-Überschuh. Der ehrliche
Finder wird gebeten, denselben gegen eine der Sache angemessene
Belohnung beim Hausmanne in Nr. 1216, Schützenstraße ge-
fälligt abzugeben.

Verloren wurde gestern ein Saalschlüssel. Der Finder wird
gebeten, denselben Hainstraße, Zingießergewölbe, gegen 4 Gr.
Belohnung abzugeben.

Entlaufen ist in der Mittagstunde aus dem Hotel de Baviere
ein schwarzer, langhaariger, russischer Hund, auf den Namen
Labor hörend. Derselbe ist gegen Belohnung von 1 Louisd'or
dieselbst abzugeben.

* Das bereits am 2. November annoncirt langhaarige Damen-
hündchen, von Farbe hellgelb, mit weißer Brust und blauem
Halsbande, auf den Namen Lady hörend, ist noch nicht in
Nr. 758, 4 Treppen, abgegeben worden??

Verloren. Auf der Treppe des Gewandhauses wurde am
Donnerstage, den 7. dieses, Abends 5 Uhr beim Herausgehen im
Bedränge ein fein-leinens Taschentuch, mit zwei Buchstaben und
Nummer gezeichnet, verloren. Der Finder wird gebeten, es ge-
gen eine angemessene Belohnung Petersstraße Nr. 68, beim
Hausmanne gefälligt abgeben zu lassen.

Dank.

Den Herren DD. Friedländer und Wagner alhier fühle
ich mich gedungen, meinen heißesten Dank hiermit öffentlich
darzubringen. — Ihnen, verehrteste Herr:n verdanke ich meine
Gesundheit. Ihnen gelang es durch Anwendung der Magneto-
elektricität, mittels des magneto-elektrischen Rotation'apparates,
mich von einer vollkommenen halbseitigen Gesichtslähmung in
kurzer Zeit gänzlich wieder herzustellen.

Der Höchste kröne Ihr eifriges Forschen in dem Gebiete Ihrer
Wissenschaft mit dem glänzendsten Erfolge; er segne Ihre Be-
mühungen und erhalte Sie noch lange Jahre zum Troste der
leidenden Menschheit. Leipzig, den 8. November 1839.

Carl August Lehmann, Notar.

Allen Freunden und Bekannten sagt bei seinem Abgange von
hier nach Leisnig ein herzliches Lebewohl
Leipzig, am 3. November 1839. E. H. Tasche.

* Würde es nicht möglich, um die Benennung der neuen
Straßen schneller bekannt zu machen, wenn in dem Leichenzettel
jedemal dieselbe nach alter und neuer Benennung angegeben
würde, als z. B. Ritterplatz, sonst Efelplatz.

Heute Mittag gegen 12 Uhr entschlief nach mehrowöchentlichen
Leiden zu einem bessern Sein unser guter Gatte und Vater,
Friedrich Daniel Brandes, Bürger und Perückenmacher
alhier, im 73. Lebensjahre. Wir bitten um stille Theilnahme
und werden im Sinne des Verewigten äußere Zeichen der Trauer
nicht anlegen. Leipzig, den 8. November 1839.
Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 8. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahuthor. Hr. Calc. Seidel u. Hr. Kfm. Manfroni, v. Dres-
den, Hr. Pblgr. Weise, v. Potsdam, und Hr. Kaufm. Dreißig, von
Meißen, unbest. Hr. Kfm. Handwerk u. Hr. Oberlieut. v. Egidy, v.
hier, von Dresden zurück. Herr Kriegs Rath Puttrich und Fräulein
v. Römer und Lindner, v. Dresden, bei D. Puttrich. Frau Gräfin
Potocki, a. Rußland, in St. Rom. Hr. Kfm. Rothhaus, v. Breder-
feld, im Rosentranze. Hr. Amtshptm. v. Welf, v. Grimma, in Nr. 1.

Halle'sches Thor. Die Berliner ord. Post um 6 Uhr. Auf
der Magdeburger Eilpost um 9 Uhr: Hr. Pblggehilf. Jansen, von
Montjoie, im Blumenb., Hr. Pblsm. Pressneider, v. Carlsbad, unbest.,
und Hr. Geh. Mediz. Rath D. von Storch, v. Berlin, im Hotel de
Baviere. Die Magdeburger Eilpost um 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Referend. Kräger u. Landwüst, von
Naumburg, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor. Herr Amtsrath Zugschwerdt, von Puro, unbest.
Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Kfl. Kieder und
Dombrowsky, v. hier, v. Chemnitz zurück. Hr. Kfl. Schadowitz und
Meyer, v. Altenburg und Halle, in St. Dresden u. unbest. Auf der
Nürnbergiger Dilligence: Hr. Fact. Blümecke, v. Eisleben, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahuthor. Hr. Prof. Koss, v. hier, v. Dresden zurück. Herren
Kfl. Werner u. Conrad, v. Breslau u. Dschag, Frau Bürgermeister
Wolfram, v. Teplitz, Hr. Rittergutsbes. Graf zur Lippe, v. Teichnitz,
u. Hr. Ehrenhoff, v. Rom, unbestimmt. Hr. Amtsrath Leudarbt, von
Kötzig, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Hr. Kfl. Griolet u. Rosenthal, von Paris
u. Wörlich, unbest. u. in Nr. 747. Hr. Graf v. Stollberg-Berniger-
rode, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr.

Schausp. Ballmann, v. hier, v. Merseburg zurück Hr. Oberlieuten.
v. Trotha u. Hr. Rittmstr. v. Trotha, v. Merseburg, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnbergiger Eilpost um 7 Uhr: Herren
Commis Hennig u. Stern, v. Chemnitz u. Fürth, im Hotel de Bav.
u. im Hotel de Pologne, u. Hr. Cand. Hermann, v. Stuttgart, in
Stadt Dresden. Die Dresdner Nacht-Eilpost 10 Uhr. Die Grimma-
sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Ellenburger Dilligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Post 12 Uhr. Auf
der Berliner Eilpost 12 Uhr: Hr. Glien, Maler v. Paris, v. d.,
u. Hr. Kfm. Reuschner, v. hier, v. Gräfenhainchen zur. Demoiselle
Schredenberger, v. Schenkenberg, bei Schredenberger.

Frankfurter Thor. Hr. Handelsm. Rothenstein, von Rissa, in
Pflod's Hause. Hr. D. Stampf, v. Gersfeld, im Blumenberge.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr:
Hr. Partic. Zansfort, v. London, pass. durch, Hr. Fabr. Kefner und
Hr. Gymnas. Grödel, v. Altenburg, in der hohen Lisse. Hr. Commis
Gerhardt von Zwickau, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Kfm. Rocholl, von Minden, im Hotel de
Russie. Hr. Pblgscris. Wägh, v. Magdeburg, in St. Hamburg.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Bürgermstr. Brauer, von Stößen, im
schw. Bode. Auf der Frankfurter Eilpost 14 Uhr: Hr. Pblgscris.
Kilian, v. Montjoie, im Hotel de Bav., Hr. Rittergutsbes. Freiherr
v. Deunbracht, v. Rengersdorf, pass. durch, u. Hr. Lieuten. v. Chan-
mortit, v. Berlin, unbestimmt.

Zeiger Thor. Hr. Lieuten. Könnicke, von Remberg, pass. durch.
Hospitalthor. Mad. Fischer, v. Golditz, bei Fischer.

Druck und Verlag von E. Polz.